

A1 Unterstützung für den gemeinnützigen Verein Viva la Bernie und andere gemeinnützige Wohn- und Gewerbehöfe in Altona

Antragsteller*in: Lars Boettger

Tagesordnungspunkt: 0.5. Anträge

Antragstext

- 1 Die Kreis-Mitgliederversammlung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Altona beschließt:
- 2 1. Wir sprechen uns ausdrücklich für die Unterstützung des gemeinnützigen
3 Vereins Viva la Bernie aus, der sich für den Erhalt seines
4 gemeinschaftlichen, nachhaltigen und sozialen Wohn- und Gewerbehofes in
5 der Bernstorffstraße zusammen mit der Lawaetz-Stiftung in Altona einsetzt.
 - 6 2. Wir bekennen uns grundsätzlich zur Förderung und Unterstützung
7 gemeinnütziger Wohn- und Gewerbeprojekte in Altona, die einen sozialen,
8 kulturellen und ökologischen Mehrwert für den Stadtteil leisten.
 - 9 3. Wir bitten unsere GRÜNE Bezirksfraktion sowie unsere Mandatsträger*innen
10 auf Bezirks- und Landesebene, sich dafür einzusetzen, dass solche Projekte
11 – insbesondere Viva la Bernie – beim Erwerb von Grundstücken durch
12 geeignete Instrumente wie Bürgschaften der städtischen Investitions- und
13 Förderbank (IFB Hamburg) unterstützt werden können.
 - 14 4. Wir bitten um Prüfung in geeigneten Gremien, wie gemeinwohlorientierte
15 Projekte und kleingenossenschaftliche Baugemeinschaften systematisch und
16 langfristig besser beim Zugang zu Flächen, Gebäuden und
17 Finanzierungsinstrumenten unterstützt werden können.

Begründung

Der Verein Viva la Bernie verfolgt ein überzeugendes Konzept zur Entwicklung eines selbstverwalteten, gemeinwohlorientierten Wohn- und Gewerbehofs in Altona. Der Erhalt und die Weiterentwicklung solcher Projekte sind wichtige Bausteine für eine soziale, vielfältige und zukunftsfähige Stadtentwicklung. Als GRÜNE setzen wir uns für eine gemeinwohlorientierte Boden- und Liegenschaftspolitik ein, die Alternativen zur renditegetriebenen Immobilienverwertung stärkt. Bürgschaften oder Förderinstrumente durch die öffentliche Hand können hier entscheidende Hebel sein, um engagierte gemeinnützige Träger zu unterstützen und den Zugang zu städtischen Flächen zu sichern.